

Neueste Nachrichten

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Preis pro Nummer 1.10 RM. Durch Boten frei Haus, durch die Post 1.40 RM. ohne Befreiung. Abonnement monatlich 6.10 RM. - Postgebühren befreit. (Gesamtpreis 1.10 RM. - im Falle höherer Postgebühren (Einsparung) befreit. Einmalige Zusendung oder Rücksendung.

Preis pro Nummer 1.10 RM. Durch Boten frei Haus, durch die Post 1.40 RM. ohne Befreiung. Abonnement monatlich 6.10 RM. - Postgebühren befreit. (Gesamtpreis 1.10 RM. - im Falle höherer Postgebühren (Einsparung) befreit. Einmalige Zusendung oder Rücksendung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 31. Oktober 1931

Nummer 257

Die Reichsregierung wünscht Auslandsanleihen.

Zu dem französischen Vorschlag auf halbtägiges Zusammenritt des beratenden Ausschusses der V.3. bezüglich der deutschen Tributfrage wird von zuständigen Berliner Kreise erklärt:

Dieser Sonderauschuss könne zweifellos bezüglich der Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu keinem anderen Ergebnis kommen als in dem Wiggins-Vanlon-Bericht der Kaiserlichen Sachverständigen. In diesem Bericht werde zunächst die enge Verbundenheit Deutschlands und der Welt auf wirtschaftlichem Gebiet festgestellt. Ohne die Sicherung Deutschlands, so heißt es darin weiter, könne die Weltwirtschaft nicht gedeihen. Die deutsche Wirtschaft sei an sich durchaus gesund. Was beilegt werden müsse, sei die Auslandsverschuldung. Ein Teil des entzogenen Kapitals müsse Deutschland wieder zur Verfügung gestellt werden. Auch sei eine Aktivierung der deutschen Handelsbilanz mit allen Mitteln notwendig. Die kurzfristige Verschuldung müsse in eine langfristige umgewandelt werden und es müssten für die Inangabe der deutschen Wirtschaft notwendige Kredite gegeben werden.

Damit das Vertrauen der ausländischen Kapitalgeber zur deutschen Wirtschaft wieder erwache, seien weiter zwei Dinge notwendig: Erstens müssten die politischen Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn auf eine Grundlage gegenseitigen Vertrauens gestellt werden und zweitens müssten die übermäßigen äußeren Verpflichtungen Deutschlands (des Tributzahlungen) aufhören.

Diese sehr wichtige Erklärung bezieht sich auf die Reichsregierung die Angelegenheit - Remontierung der Reparationsrevision erkannt hat, aber nicht den im Youngplan vorgesehenen Weg zur Revision gehen will, sondern eine unmittelbare Einigung mit Frankreich und den übrigen Tributgläubigern wünscht. Weiter aber bezieht sich die Erklärung eben zweifellos darüber, wie die Reichsregierung sich die Beteiligung der deutschen Finanzkraft denkt: durch Fortsetzung der bisherigen Auslandsverhandlungspolitik, durch Aufnahme neuer Auslandsanleihen. Es soll also die Zukunft und damit die heranwachsende Jugend unseres Volkes noch immer weiter in Finanzabhängigkeit vom Auslandskapital gebracht und mit Schulden überhäuft werden, damit das Novemberkräftemittel und die Herrschaft der Novemberberliner fortbestehen kann.

Dabei hat Brüning selber einst erklärt, daß Auslandsanleihen Deutschland nicht retten könnten, und dabei weiß das ganze Volk, daß trotz der Milliarden Auslandsanleihen diese Not größer ist als je.

Bereits 23,5 Milliarden Auslandschulden.

Die Reichsbank teilt mit: Auf Grund der Annahme, die mit Novorderordnung vom 28. Juli 1931 anordnet wurde, ergibt sich nach dem Stande vom 28. Juli 1931 eine deutsche Auslandsverschuldung von 12 Milliarden Reichsmark an kurzfristigen Schulden (weniger als 12 Monate), 11,5 Milliarden Reichsmark an langfristigen Schulden (länger als 12 Monate).

Paris erwartet deutsche Vorschläge.

Aus Paris wird gemeldet: Der Neffe des deutschen Reichskanzlers nach Berlin mit man in französischen politischen Kreisen weitgehende Bedeutung hat. Man rechnet damit, daß in nächster Zeit der Reichskanzler in Paris eingetroffenen Minister-

Mobilisierung Rußlands?

Aus Moskau wird gemeldet:

Der Zentralausschuss der kommunistischen Partei veröffentlicht einen Aufruf an das russische Proletariat, in dem darauf hingewiesen wird, daß trotz der Schwierigkeiten auf dem Weltmarkt die sowjetrussische Wirtschaft weiter ausgebaut werde. Die Industrialisierung und Kollektivierung haben gezeigt, daß das Proletariat allen Schwierigkeiten gewachsen sei. Auch die Schwierigkeiten bei der Durchführung des Fünf-Jahresplans müssten beiläufig werden. Die drohende Kriegsgefahr veranlasse den Zentralausschuss, alle Kräfte zur Verstärkung der Abwehrfähigkeit der Sowjetunion aufzurufen.

Nach ihm der volle Sinn des Moskauer Aufrufs nicht ganz klar, aber er schließt die Möglichkeit einer unabsehbar folgenden Entwicklung: die Möglichkeit eines japanisch-russischen Krieges - und damit der Einzug der Sowjetmacht durch Japan in den Analech behält der Aufruf die bisher hartnäckig geleugnete japanische Sowjetrußlands.

Die nächsten Tage können eine Weltbewegung bringen. Aber offengehalten: Nach glauben wir nicht daran, daß die Sowjetregierung einen Kampf gegen Japan wagt, und halten den Aufruf vorläufig für einen bloßen Slogan, um das russische Volk zu den höchsten Anstrengungen für Ueberwindung der inneren Schwierigkeiten aufzuwecken.

Frankreich will Oesterreichs Industrie abwürgen.

Tschechische Pläne einer Zollunion mit Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Der tschechische Außenminister Beneš hat durch den österreichischen Gesandten in Prag und durch den tschechischen Gesandten in Wien der österreichischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet, der eine weitgehende enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei erzielen soll. Der Vorschlag des tschechischen Außenministers sieht ähnlich den Plänen für eine deutsch-französische "Wirtschaftsverbändigung" die Bildung einer österreichisch-tschechischen gemischten Wirtschaftskommission vor und weiterhin Abschnungen zwischen den Industriearbeitern der beiden Nachbarländer.

Dieser Vorschlag ist mit Zustimmung Beneš und bestimmter Pariser Großbanken gemacht worden.

Vom österreichischen Außenamt ist bisher noch keine offizielle Antwort auf diesen Vorschlag erteilt worden. Ein dem Außenministerium nahestehendes Blatt teilt jedoch dieser Tage mit, daß die österreichische Bevölkerung des Wertes von 60 Millionen Schilling an Oesterreich durch Frankreich erst erteilt wurde nach einer Unterredung des österreichischen Außenministers Schober mit dem französischen Gesandten in Wien, in der vermutlich der tschechische Vorschlag erörtert wurde.

Die Verwirklichung der Zollunion würde die Entwicklung der österreichischen Industrie bedeuten, daß die von Frankreich seit dem Kriege in jeder Weise unterdrückte tschechische Industrie technisch und finanziell so überlegen ist, daß eine Konkurrenz der österreichischen Industrie gegen die tschechische ohne Zollunion aussichtslos ist. Jetzt wird auch für alle Welt klar, weshalb Frankreich die deutsch-österreichische Zollunion durch den Angriff auf die österreichische und deutsche Währung zum Scheitern brachte: es will Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zu Oesterreich und dem Balkan vernichten und mit der Tschechei als Erbhobmann die tschechische Wirtschafts- und Finanzherrschaft über Südosteuropa aufrichten mit dem politischen Hintergedanken: brechen Oesterreich und Deutschland durch die Abhängigkeit ihrer wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten endgültig zusammen, um so besser für Frankreich.

Die tschechischen Außenminister Schober mit dem französischen Gesandten in Wien, in der vermutlich der tschechische Vorschlag erörtert wurde.

Die Verwirklichung der Zollunion würde die Entwicklung der österreichischen Industrie bedeuten, daß die von Frankreich seit dem Kriege in jeder Weise unterdrückte tschechische Industrie technisch und finanziell so überlegen ist, daß eine Konkurrenz der österreichischen Industrie gegen die tschechische ohne Zollunion aussichtslos ist. Jetzt wird auch für alle Welt klar, weshalb Frankreich die deutsch-österreichische Zollunion durch den Angriff auf die österreichische und deutsche Währung zum Scheitern brachte: es will Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zu Oesterreich und dem Balkan vernichten und mit der Tschechei als Erbhobmann die tschechische Wirtschafts- und Finanzherrschaft über Südosteuropa aufrichten mit dem politischen Hintergedanken: brechen Oesterreich und Deutschland durch die Abhängigkeit ihrer wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten endgültig zusammen, um so besser für Frankreich.

Mussolini gegen den Korridor.

Die "Königsberger Allgemeine Zeitung" bringt folgende Meldung aus Rom: Auf eine Anfrage der "Königsberger Allgemeinen Zeitung" über Mussolinis Standpunkt in der Frage des polnischen Korridors wird von maßgeblicher Stelle erklärt, daß die Abschaffung des Korridors einer der Kardinalpunkte einer Revision des Versailler Vertrages bilden würde. Es sei seit längerer Zeit die Ueberzeugung des Duce gewesen, daß der Korridor einen wunden Punkt auf der internationalen Landkarte darstelle, der dauernd internationale Unruhe bringe, und durch den die deutsche Wirtschaft in einen Zustand ständiger Erbitterung zwischen Deutschen und Polen herbeigeführt habe.

Dagegen Mussolini nicht mit der Erklärung in die Öffentlichkeit getreten ist, daß der polnische Korridor eines der in allererster Linie zu lösenden Probleme darstelle, erklärt die "United Press", daß der Duce einen Vorschlag zur Beseitigung der Korridorfrage machen werde, sobald sich ein geeigneter Zeitpunkt hierfür ergebe.

Die Sowjets fälschen Banknoten.

Wie der Zukareiter "Ibernet" meldet, wurde eine große Anzahl falscher internationaler Banknoten an der russisch-rumänischen Grenze beschlagnahmt. Es sollten aus Jugoslawien nach Rumänien gebracht und hier in Verkehr gebracht werden.

Das ist Frankreich!

Der Vorkühnde des Bank- und Währungs-ausschusses des amerikanischen Abgeordnetenhauses, Mac Gadden, sagte in einer Rede in Simira (Vereinigte Staaten): Frankreich verhält unter dem Deckmantel einer Verständigung zwischen Kaval und Hoover, den Vereinigten Staaten Deutsche Reparationsbonds im Wert von zwei Milliarden Dollar zu verkaufen. Kaval würde, falls der amerikanische Kongreß dies nicht verhindern sollte, das Washington ein feines amerikanisch-französisches politisches Bündnis mit nach Hause nehmen, das dem schwachen und ehrgeizigen Frankreich zur Weltberühmtheit verhelfen würde. Hoover hat Kaval bestätigt, daß der Youngplan auch von America voll anerkannt wird, daß Frankreich alle ihm erforderlich erscheinenden Anstrengungen in Deutschland vorzunehmen kann (!) und daß es dazu sogar die militärische Unterstützung (!) Americas besitzt.

Der Youngplan ist eine verhängnisvolle Folgeerscheinung des Vorkühndes von Versailles. Dieses alte Drama sollte aber eine rein europäische Angelegenheit bleiben. In der Youngplananleihe ist das Blut der Schwelch eines Volkes kaputt getrieben, das nicht ehrlich befeuert, sondern betrogen, verraten und durchs Handgelenk verknallt worden ist.

Deutschland wird mit aller Kraft versuchen, das ihm auferlegte Joch abzuschütteln. Dabei wird es den Frieden Europas fördern, bis ihm Gerechtigkeit widerfahren ist. Wenn die Vereinigten Staaten schon Deutschland nicht aus den Klauen seiner Feinde befreien, so helfen sie ihm wenigstens nicht mit diesen verhängnisvollen Bündnissen immer enger schließend, Frankreich die Aufrichtung des Versailleser Vertrages zu gewährleisten.

Frankreich hat bisher absichtlich drei europäische Nationen, und zwar Oesterreich, Deutschland und Griechenland, an den Rand des Abgrundes getrieben, um seine politische Weltberühmtheit aufzubauen.

Der polnische Außenminister Jalecki bestonte im polnischen Sejm mit Nachdruck die Uebereinstimmung zwischen Polen und Frankreich in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Er erklärte, daß das deutsch-polnische Bündnis sich immer enger schließt. Besonndlich Zwickauerlands hob der Minister die Berechtigung der polnischen Regierung hervor, einen Nichtantragspakt abzuschließen.

In dieser letzten Erklärung teilt Moskau mit, daß vorläufig an Fortsetzung der Nichtantragspaktverhandlungen mit Polen nicht zu denken ist.

Hüter - von Schleicher.

Eine Berliner Volkszeitung behauptete, Hitler habe auf einer Führertagung in München genaue Angaben über seine Unterredung mit General von Schleicher gemacht. Wie von Seiten des Reichswehrministeriums des Generals von Schleicher in dem Blatt veröffentlicht wird, sind die Behauptungen von Schleicher nicht behauptet, er habe eingeleitet, daß die nationalsozialistische Bewegung in die Reichswehr in die Reichswehr eingeleitet werden solle, daß das nicht mehr angegangen werden könne. Es habe im Gegenteil bei der Unterredung Uebereinstimmung darüber herrscht, daß die überparteiliche und unpolitische Haltung der Reichswehr vor niemandem angefaßt werden dürfe.

Abgabe der Nationalsozialisten ans Zentrum.

„Die nationale Front steht fester denn je!“

In einer Unterredung mit einem Mitglied der "Schlesischen Zeitung" antwortete Dr. Fried auf die Frage: „Wird bei einer eventuellen Umbildung der Regierung ein Zusammengehen der Nationalsozialisten mit dem Zentrum möglich sein?“ mit folgenden Worten: „Vor den Reichstagswahlen des 14. September 1930 hatten wir damit gerechnet, daß die Nationalsozialisten mit dem Zentrum zusammen in einer Regierung sitzen würden.“

Neue Beweisanträge in Lübeck.

Kein Verdacht mehr gegen Oberingenieur Fangel's.

Zu Beginn des 15. Verhandlungstages im Calmette-Prozess überlag Rechtsanwalt Dr. Wittner, der seine Arbeit im Prozeß weiterführt, dem Gericht die Aufstellungen einer Ladung zur Beugenermittlung des Vorliegenden der Lübecker Elternschaft Oberingenieur Fangel's, und stellte weiteren Antrag, diesen sofort darüber zu vernehmen.

Daß die Schwester Gertrud Hoffmann ihm und seiner Frau über die Zusammenlegung des Calmette-Mittels gelang habe, Fangel's soll sich auch zu den Ausführungen der Schwester über das Telefongespräch vom 18. Oktober äußern. Der Oberstaatsanwalt und auch der Verteidiger unterliegen diesen Anträgen, worauf sich das Gericht zur Beratung zurückzog.

Das Gericht beschloß die sofortige Vernehmung von Oberingenieur Fangel's. Er führte aus, daß die Schwester Hoffmann ihm ein Mittel empfohlen habe, aber dabei nur die Worte „Calmette-Mittel“ und „Fitt-

zung“ gebraucht habe. Weiter sei ihm von der Schwester gesagt worden, daß das Kind dann häufig gegen Tuberkulose geschützt sei.

Über das Wesen des Mittels sei nicht ein einziges Wort gefallen. Hätte die Schwester in der Unterredung nur das Wort Japsitoff gebraucht, so hätte er die Fütterung, an der ja sein Kind später gestorben sei, unter keinen Umständen annehmen. Im Rat habe der Fange die Schwester angerufen und ihr Wort selbst nicht gewußt habe, daß es sich bei dem BCG um lebende Bazillen handelte. Sie habe das erst viel später von einem Arzt erfahren.

Auf Vorhalten des Vorsitzenden, daß die Schwester ansatzhaft habe, sei er sich bei dem Telefongespräch bedrängt gefühlt,

antwortete der Zeuge, die Schwester habe erklärt, es sei irrelevant, was die Schwester nach dem Eintreten des Säuglingssterbens durchgemacht hätte.

Oberingenieur Fangel's wies noch darauf hin, daß den Eltern damals völlig ungenügende Aufklärung über das Wesen des Calmette-Mittels gegeben worden sei. In diesem Zusammenhang habe er im Telefongespräch betont, es müsse doch irgendeiner an der Katastrophe schuld sein.

Das Gericht stellte darauf fest, daß nach den Erklärungen des Oberingenieurs Fangel's nicht der Schluß eines Verdachts auf ihm rufen bleibe, daß er die Schwester habe beeinflussen wollen.

In der Nachmittags Sitzung wird die Vernehmung von Präsident Samel abgeschlossen. Darauf wird eine ganze Reihe von Debatten über die von ihnen durchgeführten Fütterungen veranlassen. Das Gericht hat festzustellen, ob tatsächlich jedes Kind gestillt worden ist, da die Anklage ja davon ausgeht, daß durch die Fütterung schädliche Wirkung erfolgt ist. Die Vernehmung nimmt einige Stunden in Anspruch, ohne daß sich dem Gericht eine Entscheidung erheben. Die Verhandlung wird auf Sonnabend vertagt.

Sie wurde in zahlreichen amerikanischen Blättern veröffentlicht und auf Grund eines solchen Bildes glaubte die Amerikanerin Frau Stone aus Philadelphia in ihm ihren Sohn, der sich freiwillig in die französische Armee hatte aufnehmen lassen, zu erkennen.

Frau Stone nahm nun ihren angesehenen Sohn nach Philadelphia mit, wo dieser dann der Leiter einer Lehrfirma wurde.

Dies gelang es ihm, zu einem nicht unbedeutenden Vermögen zu kommen, heiratete eine Amerikanerin und wurde im Laufe der Jahre Vater dreier Kinder. Außerdem hat er

schöne und inzwischen vergangen, als Mitglied der vermeintlichen Zone wieder an Symptomen eines Gedächtnisrückfalls erkrankt ist. Er wurde in eine Krankenheilanstalt gebracht und dort gepflegt. Sein Zustand verflümmerte sich jedoch und allmählich verlor er in seinem Geiste vollends die Erinnerung an die letzten fünfzehn Jahre in Amerika. Im gleichen Maße begann er sich allmählich an sein Vorleben in England zu erinnern. Seine Behauptung, er heiße Goudney und sei in Wirklichkeit nicht in Philadelphia, sondern in London zu Hause, wurde kein Glauben gefunden.

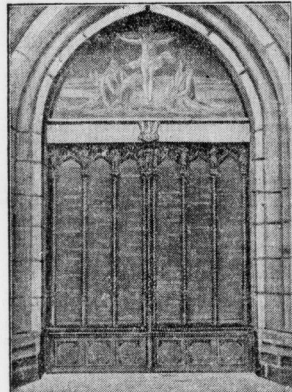
Denk an zwei Millionen Kriegergräber!

Während im Deutschland ruhen fast 2 Millionen Gefallene des Weltkrieges in fremder Erde. Sie hielten für ihr Vaterland in Treue zu vergangenen Geschlechtern, in Pflichterfüllung gegen ihr um kein Dasein ringendes Volk und für die künftigen Generationen. Sie schloßen draußen und erwarnten, daß wir, Junge und Alte, für die sie starben, auch unsere Pflicht tun. Selbstverständliche Dankbarkeit fordert von uns, ihnen die fremde Erde zu einem Stück Vaterland zu machen, Ehre und Ansehen des deutschen Volkes verlanget gebieterisch würdige Grabstätten für diejenigen, die alles dabinaben für ihr Volk. Die künftigen Geschlechter erwarten von uns, daß wir diese Ehrenpflicht erfüllen. Vieles ist noch zu tun, bis dieses Ziel erreicht ist. Wenn demnach auf Straßen und Plätzen und in den Säulenhallen des Reichs Deutsche Kriegergräber für den Ausbau unserer Kriegergräberstätten im Ausland gesammelt wird hat jeder Gelegenheit, durch die Tat mitzufahren. Indem er kein Scherlein beiträgt. Sage feiner, wir hätten keine Zeit, an die Gefallenen des Krieges zu denken, oder die immer größer werdende Not lasse nichts für die Toten erübrigen.

Wachsfiguren im Wartezimmer.

Eine höchst abenteuerliche Geschichte wird aus Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, in der Pariser „Comedie“ erzählt. Die Zeitung geht davon aus, daß es bei Pariser Zahnärzten Mode sein soll, Arbeitslose zu engagieren, die dann als merkwürdige auch, daß er diese Hilfsmittel aus einer bayerischen Fabrik beziehen soll. Diese möglichst unauffällig in dunklen Ecken untergebracht stummten Patienten befinden in Figuren von alten, eingeschulenen Damen, von Herren, die sich die Hände waschen, und Mädchen, die an ihrem Taschentuch fauen.

Zum Reformationsstag.



Die Zehnfach der Wittenberger Schließzylinder an die Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen schlug die den ersten Anstoß zur Reformation gaben. Die ursprünglichen Holztafel der im Jahre der Jahrhunderte noch genossen. Sie wurde erst durch eine künstlerische Bronzezeit erst.

Das verlorene Ich.

Ein sensationeller Fall von Gedächtnis-schwund hat in England dieser Tage seine Aufklärung gefunden. Ein Fall, der selbst in der Chronik ähnlicher Vorfälle ein-schlagig dastehen dürfte. Die Angelegenheit mutet fast wie ein phantastischer Kriminalroman an. Ein englische Soldat ist nach sechzehn-jähriger Abwesenheit, nachdem er längst für tot gehalten worden war nun plötzlich in London aufgetaucht. Während der langen Zeit seiner Abwesenheit hatte er unter einem anderen Namen in Amerika ein abenteuerliches Leben geführt, ohne sich an sein Vorleben erinnern zu können. Bis ihm ein Zufall auf die Spur seines verlorenen Ich's geführt hat.

Im Mittelpunkt dieser merkwürdigen Affäre steht John Charles Goudney, der als Leutnant in der englischen Armee während des Weltkrieges diente und im Jahre 1915 mit seinem Regiment an die deutsch-französische Front kam. Eine Zeitschrift erzählt seine in London lebende Familie höchst Nachricht von ihm.

Bis im Dezember 1915 die Korrespondenz aufhörte. Die Feldpost brachte keine Briefe mehr von John Charles Goudney. Später wurde die Familie verständigt, daß Goudney nach einem Geleitz unpuls verstorben war. Man nahm an, daß er gefallen oder daß er gefangen genommen worden sei. Nach dem Friedensschluss wurde es klar, daß Goudney nicht in Gefangenschaft geraten war, und nunmehr irgendwo leben mußte, daß er auf dem Kriegsschauplatz gefallen war.

In Wirklichkeit war Goudney nach jenem Gesicht nur verwundet worden. Er hatte eine Kopferletzung erlitten und verlor vollkommen die Erinnerung an seinen Namen

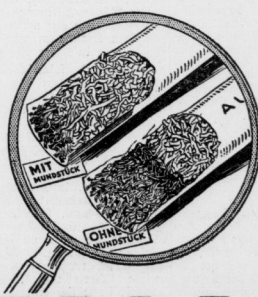
und an sein Vorleben. Eine Zeitsung wurde er in einem Militärspital gepflegt und dort schließlich als geheilt entlassen. Man hielt ihn für einen gewissen MacLoiner, dessen Dokumente auf unerklärliche Weise bei ihm vorgefunden wurden. Dieser MacLoiner war in Amerika gebürtig und hatte sich freiwillig in die französische Armee anzuheben lassen. Nach seiner Entlassung aus dem Spital wurde der vermeintliche MacLoiner nach Amerika gebracht und in New York stellte sich heraus, daß er bestimmt nicht mit MacLoiner identisch sei. Die ärztliche Diagnose stellte bei ihm Gedächtnis-schwund fest, sein

Es ist gesünder ohne Mundstück zu rauchen

Es ist eine wissenschaftlich feststehende Tatsache, daß Feuchtigkeit den Tabakrauch filtriert und ihm Reizstoffe entzieht.

Machen Sie folgenden einfachen Versuch: Feuchten Sie das Mundende einer Atikab ganz leicht zwischen den Lippen an, und rauchen Sie sie bis etwas über die Hälfte. Dann schneiden Sie das Mundende durch und prüfen Sie es unter einer scharfen Lupe. Sie werden sehen, daß die Feuchtigkeit durchgedrungen ist, obgleich das Papier sich weder aufgelöst hat noch schlupfrig geworden ist - wie das bei einem Mundstück oft der Fall ist.

Am Feuchtigkeitsrande schimmert der Tabak merklich dunkler durch als in der übrigen Cigarette. Das ist die Stelle, an der sich die Stoffe im Rauch festgesetzt haben, die den Hals reizen und durch ihren scharfen, bitteren Geschmack das feine Aroma des Tabaks beeinträchtigen. Deshalb ist eine Cigarette ohne Mundstück nicht nur gesünder und bekömmlicher als eine Cigarette mit Mundstück, sondern sie schmeckt auch besser. Ganz abgesehen davon, gibt das Mundstück schon an und für sich einen unangenehmen Beigeschmack.



Diese Darstellung zeigt deutlich die filtrierende Wirkung der Feuchtigkeit im Mundende einer Atikab ohne Mundstück. Der Tabak ist dunkler geworden als bei der Mundstück-Cigarette, bei der das Mundstück das Eindringen der Feuchtigkeit verhindert.



ATIKAB

AUSLESE-CIGARETTEN **6** PF.

Selbstverständlich OHNE MUNDSTÜCK

Der Freispruch.

Sie sah im Zubehörraum des großen Schmurgeschäftes. Seit Stunden schon. Das Kind hatte sie nicht mit hineinnehmen dürfen. Die Würde des Gerichtes sollte das nicht zu, hatte man ihr gesagt.

Einigen klaren Gedanken hatte sie noch nicht gefaßt. Sie sah nur die ungeliebte, ihre Blau mit einem Goldstreifen in der Taille betreffen worden, er habe sich zur Strafe gewandt, als die Polizeibeamten ihn ergreifen wollten. Da, wie war er überhaupt dazu gekommen, gerade er, mit dem andern nur passiv zu verhalten und zu gehen, wie hatte er bei Nacht auf der Straße mitlärmern und politische Reden führen können? Er war doch heillos für große Reden und Klauwörter. Warum die andern mit ihren Besessenen und ihrer Besessenen, er hatte Arbeit und Frau und Kind und war immer zu ihr und den Kindern gewesen.

„Acht bringen sie ihm!“ wisperten die Nachbarinnen aus dem Haus, gleich drei waren es. Um nichts in der Welt hätte sie dabei bleiben müssen, mit einem Gevüll von Angst und heimlicher Schandentzende erwarteten sie den armen Mann, um die Bestrafung im großen Gericht der Tage für sie.

Der Angeklagte ist nicht vorbestraft. 21 Jahre alt. Wie kamen Sie dazu, statt nach Hause zu gehen, wie es der friedliche Bürger tun soll, auf der Straße sich mit andern zusammenzutreiben? Und das Messer wollen Sie gefahren lassen?

Der Angeklagte empfand den Blick eines von denen, die dabei gemerkt hatten, daß die Revolution, Klassenkampf! Denn an die Weltrevolution! Er hebt den Kopf. Er spricht gern aus, was ihm die andern immer erzählen von diesen Dingen. Ihn reizt die Sicherheit und Hebeligkeit des Hinwegs, dem er Liebe und Antwort geben muß. Sie haben also recht, die Menschen, so sieht diese Gesellschaft aus! Er fühlt, daß ihm von dem Richter vor ihm etwas Dunkel, Drohenbes, bevorsteht, es folgt ihm steinern in der Seele hoch.

Ohne hinzusehen, wie er, daß dort seine Frau sitze, die Augen fast geradeaus gericht, die Hände zusammengeknüpft in Jurdt vor dem, was kommen wird. Und draußen weiß er das Kind, das kleinste, es kam an ihm vorbei, als sie ihn hereinführten, und zu Hause, muß er denken, worden die andern, die nicht mit ihm, man ihren Vater ergreifen hätte mit dem Dolmetscher in der Hand, die ihre Mutter durchwand hatte . . .

Er antwortet auf die Fragen des Richters. Simuloes Zeug, so sieht ihm das Brauen vor dem Kommen in der Seele. Sie werden sich verzeihen! Denkt er, er trägt, „was alle ein armer Kerl ist er denken.“

„Dort sitz Ihre Frau“ sagt der Richter. „Ich laufe aus.“ Er umgibt sie mit seinen Blicken. Verfluchen Sie Ihre Lage nicht. Sagen Sie: Sie wollten mit den andern mit den Revolutionären spielen . . .

Der Angeklagte schnelet. Sie können es ihm ja nicht beneiden. Und trotz kommt über ihn. Die Menschen, zwei Polizeibeamte, rufen die Richter. Er trägt die Messer schon gefahren haben. „Ja“, denkt er, „ich will und will wie die andern kämpfen, will dem da sagen.“ Er richtet sich hoch auf: Das dort ist der Gelehrer, das Gefes, das faltet sich und unkennt, neues Recht muß geschaffen werden, es ist mitfalsch, was sieht mich Weis, was Kind.

Herbsturlaub in Sella.

Von Dr. Bethke-Merleberg.

So mancher Städter ist aus Gesundheitsrücksichten nicht in der Lage, seine Urlaubzeit im Sommer zu verbringen. Aber auch der Herbst bietet Erholungsmöglichkeiten genug, und es soll im Nachfolgenden kurz ein Ort beschrieben werden, der sich besonders verdient, in dieser Jahreszeit für ausspannungsfähige Naturen empfohlen zu werden, nämlich das Luftbad Sella im Nögen.

Die Fahrt nehmen wir am bequemsten über Straßburg. Beim Überqueren des Juges wird der Bärde nach Alfeld auf Nögen lassen wie uns vom Gefährtenpersonal die Lage der neuen Stelle erklären, die in zwei Jahren die Insel mit dem Festland verbinden wird. Heber Bergen geht es nach Pübus, wo bei beständigem Aufenthalt der fürstliche Hofpark besucht werden kann. Die Altenglische Kleinfahrt mit (Seilzügen) bringt uns nach Sella-See, rings von Wald umgeben. Durch die Bäume fällt der Sella-See, an dem der einsige Altkircher der Insel liegt, dessen Weidung empfohlen wird.

Durch den Wald erreicht wir in sechs Minuten das Dorf. Zuerst wird durch Anfrage bei der Rüststation nicht ohne Grund gefanden haben, gehen wir jetzt auf Quartierhaus. Der Waldweg mündet in die Waldhofsstraße, an deren und der Hauptstraße Ecke das Zentralhaus und einige Schritte weiter das Haus der Verwaltung das Waldhaus uns aufnimmt. Um der großen Pensionen sind mit betrieblaren Zimmern für den Herbstaufenthalt eingerichtet am Ende der Hauptstraße unmittelbar am Walde die Villa „Dag“, in der Wälderschenke. Die Schürstube zum Waldsee über die große Strantrampe auf die 600 Meter lange Gestirde führt, Villa „Gros“ und Haus „Mugla“, und gegenüber dem Gemeindefaß die Villa „Suppen“. Schließlich ist noch am Sella-See neben dem Altkircher das „Rathhaus“ erwähnt, dessen Besitzer, Vater Hansen, in uraltdinglicher Art den beseren und gefunden Menschenschlag verkörpert.

Es wechselt die Tage mit Sonnenschein und verhangenen Wolkenschichten. Spiegelglatt und klar blaut die See, aber sie rollt

Mädel auf Fahrt

Koch im Herbst lockt die Natur.

Von Fr. J. Wothje.

„Mädchen sind von Natur Wanderfüße, Jungfrauen sind mehr Standfüße.“ So laut Augustin Bibbelt trefflich in dem ergötzlichen Kapitel „Mit Musik und Lauten“.

„Ein junger Purst hat ruftig ein dänisches Fräulein sein, er spült sich nachher den Staub ab und trägt sich das wider Haar und ist wieder ein getriebener Mensch.“ Aber die Mädchen? „Sie mögen einen frischen, freien Wagnung machen, wenn sie aber überhaupt alles mitmachen wollen und die Schranken überschreiten, die das Geschlecht und die Etikette ihnen ziehen, so ist es vom Uebel.“ Sie werden zu Wandstreiferinnen, die ihre Töne und den alten Wein nicht zu riechen finden. Da, du armes, verlogenes Regiment mit dem zerknirschten Gelehrer, du bist ein halbverlorenes Ding! Du glaubst viel gewonnen zu haben, aber das Weite hat verloren, den Duft und Hauch der edlen Weiblichkeit!

Diese wichtigen Worte haben die geistreiche und bürgerlich-gebildete Kultur des germanischen Völkertums zu dem großen Umbruch und die geliebte Weise erfolgt. Individualisierung und Verdrängerung ist eine ganz andere Lage. Während 1816 in Deutschland es noch ein wenig ein Schüler, 1870 schon jeder 1910 jeder 3. ein Grundrührer und ein heute schon jeder 2. ein Städler oder Städter! Dazu kommt die Individualisierung Frauen und Mädchen in einen Arbeitsmechanismus, der fruchtlichen Weilen völlig fremd ist!

Diese beiden Zustände ziehen die Mädchen mit eine andere Stellung zum Volk zu ziehen, wobei sie sich auch vielfach auf den Vorderrand der Ältern setzen. Sind doch viele mehr oder weniger noch auf dem Lande oder in Kleinstädten — und damit unter gemilderten und natürlichen Lebensverhältnissen aufgewachsen. Denn aber nicht mit ein Industrie- und Stadtlust und werden es mehr von Jahr zu Jahr. Wir haben in den Fabriken, Schreibstuben und Warenhäusern bei der Bedienung von Maschinen und werden

Die Frauen im Zubehörraum führen, werden ihre Hände auf den Angelegten, sie fühlen wie die junge Frau, die nichts wissen kann und will von Klassenkampf und Politik im allgemeinen. Denn aber nicht mit ein er beurteilt, er läßt sich vor ihr los, geht mit den Jahren.

Der Staatsanwalt steht auf. Unbestätigt hat das Geschlecht. Die Frauen wagen nicht, sich zu rühren, aber in der jungen Frau liegt leicht langsam auch Trotz auf. Die Worte fallen kurz und trocken: „Beantworte das Geschlecht, was ich dir zu verstehen will, aber nicht mit ihm annehmen, das — die Kosten trägt die Staatskasse.“

Den Angelegten führen die Tränen aus dem Auge. Er halt das große, bunte Faltschiff hervor und wischt sie ab. Die Frau läßt den Kopf sinken und öffnet die Hände und faltet sie zusammen. Die andern Frauen flüstern und sehen hellen Auges nach dem Staatsanwalt.

Der Richter blickt schweigend für Sekunden den Mann an, der vor ihm als Angelegter steht. Er sieht sie aus, als hätte er ihm die Hand über den Tisch weg gegeben.

Isend und donnernd heran. Gemeinsam aber ist dieser ganzen köstlichen Herbstzeit eine Luft, die die Nerven unheimlich und seltsam umfriedet und den nur allzu raschen Überhitzten Verstand des Städters dämmert und sich selbst und Selbst und Unwissenheit wird, aus dem wir zu kommender Arbeit neue Kraft zu schöpfen in der Tag: sind.

Am Räderstrand unterhalten wir uns mit dem dort tätigen Fischern. Trotz der Schwere ihrer Arbeit, trotz jeder nur allzu häufiger Verleumdung von Reizen und Angst durch willkürlich überhöht sich es aus, als wären diesen Nögen-Windern, die abwärts und sich wohnhaft auf unser Gemüt legt und den täglichen Kleinkram mit all seiner Hektik und Aufregung in weite Tiefen versinkt läßt.

Musik und schließlich liegt der Dr. das buntebunte Reizen der Saison ist vorüber. Drei von winnenden Menschenmassen geniet der Blick die Schönheiten, mit denen Sella vor anderen Nögenorten überboten ausgehlet ist. Von den Seelischen, denen der weisse Sand vorgelegt ist und hinter denen sich die herrlichen Grottenmäulchen ausbreiten überblicken wir die See der Diffe. Ruhe, immer wieder Ruhe und Zufriedenheit stromt von der erhabenen Größe des Meeres aus. Täglich wechelt die See ihr Antlitz, und täglich ist sie neuen Weis aus. Es glaut, es wird, ab fänelnder Wind oder rauhauber Sturm, Weidlich ist es für dicker und Gelf, wühliges Kräftegefühl durchspült unsere Adern und stößtlicher Hunger und Appetit stellt sich ein.

Die Dohlerstörchenmännchen Nord und Süd flutet hoch über Wasser und Strand nach Süden überblicken wir die See der Diffe. Ruhe, immer wieder Ruhe und Zufriedenheit stromt von der erhabenen Größe des Meeres aus. Täglich wechelt die See ihr Antlitz, und täglich ist sie neuen Weis aus. Es glaut, es wird, ab fänelnder Wind oder rauhauber Sturm, Weidlich ist es für dicker und Gelf, wühliges Kräftegefühl durchspült unsere Adern und stößtlicher Hunger und Appetit stellt sich ein.

Arbeit fast selber zu Maschinen. Ungepflügte Straßlämpe, Gabelschleife und Benzinschraube verändern und verlegen die an sich schon durch den Steinhauch so dümmliche Luft. Die langsam, das und Nacht mit nennenswürdigem Verkehrslärm gefüllten Straßen und Gassen werden den Menschen, besonders den jungen, zur drückenden Enge. Zu diesem gesundheitlichen Moment kommt noch ein zweites, das nicht weniger wichtiges: das hygienische. Freie Bauern, Bauernwerk und kleine Gemerbetriebe wurden zu landwirtschaftlichen Lohnarbeitern und Beamten. Metzgerinnen und Lichtarme Hinterhöfe pferden die Menschen und ihre Kinder ein. Das tagtägliche Einzellet der raschen und behenden Arbeit bringt die Menschen zum rasenden und besenden Vergnügungsummel der ungesunden Willkürlichkeit.

Weide halten miteinander Schritt. Wo bleibt die Natur, die allein dem Menschen den Angereizt menschlichen Wesens und menschlicher Bestimmung wie in einem Geistesgesetz und in jeder einen eine echte, heimliche, vermittelte?

Auf diesem Hintergrund — natürlich ist er vor dem des vorigen Jahrhunderts verschieden — gewinnt das Wandern der Mädchen einen ganz anderen Sinn! Jes' Hieb für Wandern nicht mehr zur Verbildlichung werden, jetzt will das Wandern den Mädchen gerade das gewinnen, was sonst das Dasein vermissen bringen sollte, nämlich das Weite, den Duft und Hauch der edlen Weiblichkeit. Aber die Gefahren? Sie sind da! Aber hängt nicht mehr in dem Maße wie früher. Die Jugendbewegung hat Form und Inhalt gewonnen, die in rechter Weise angewandt, auch für das Mädchen gut sind. Dazu kommt noch etwas ganz Wesentliches, das erst aus das Mädchenandern unbedenklich macht: Deutschland, wird von einem Netz von über 2000 Jugendherbergen durchzogen, darunter auch viele für Mädchen. Mädchen wurde eine Jugendherberge zur zweiten Heimat, weil die Jugendherberge und ihre Herbergsmutter in allem dem eben weiblischen Empfinden Rechnung tragen.

Ihre Blide begaunten sich. Und der Mann, der einmal ein Klassenkämpfer sein wollte, hätte sie für Jugendblide ergriffen. Weidlich zu Weidlich . . .

Humor.

„Geliebte Margot! Hier sitzt's nichtig Neuz. Ich arbeite den ganzen Tag und denke an Dich. Um mal ausspannen, was ich gestern abend in der Urania bei einem Kurkurlist und habe mir ein schönes Stück Natur angelesen. Dein treuer Walter.“

„Lieber Walter! Arbeite nicht so viel und nicht so unvorsichtig. Du wirst mich mit meinen Eltern erzählt, daß er Dich mit Deinem Stück Natur in der Urania gesehen hat. Deine Margot.“

Wrat: „Wenn ich Ihnen noch einen Rat geben kann, Herr Stunzendorf, kommen Sie nicht mehr so spät abends nach Hause!“

Wleio, Herr Doktor, glauben Sie, daß mir die Plastik schonen könnte?“

„Das nicht, aber die Plastik, die dann zu Haus an Sie wartet.“

Wer noch ein letztes tun will, wende sich zum Gutschuß, wo der Gutschußler Vorzug — ein alter Beseveller Altstädter — Neupfunde zur Verfügung stellt.

Ja, köstlich ist der Herbst in Sella. Es ist ja eine Eigenart der grünen Rheinlinie, daß der Herbst im Oktober und November so häufig zu Weihachten fast durchweg schöne und sonnige Tage aufweist. Wilde Wölbe zeichnen ganz besonders Sella vor anderen Orten der Insel aus, da Nord- und Windende durch die bewaldeten Höhenzüge der Insel, die sich von Sella nach Westen, Nord und Nordwest hinziehen, eine so gesunde, staub- und feinstreife Luft ist kräftigend und geeignet, Erholung und Gesundheit in hervorragendem Maße zu gewähren.

Wer daher noch Urlaub zu beantragen hat, der möge es getrost machen, das schöne Herbstbad Sella, erst recht jetzt, noch auszuweichen. Darum, auch Sie, Sella, gute Weis und gesunde Erholung!

Professanten an die Front wider die Gottlosenpropaganda.

Gelegentlich eines Preislehreprogramms des Verbandes Sachsen-Anhalt des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes sprach in einer auf beidseitigen Mitgliederversammlung Herr Jarh o. Herbst über das Thema „Das Wort der Frau in der Propaganda der Gottlosen lernen.“ Mit Streden, so führte der Referent aus, können wir bezeugen, daß die Gottlosenbewegung nicht eine Angelegenheit sei, die sich jenseits der Örenen abspielet, daß der Herbst im Oktober und November so häufig zu Weihachten fast durchweg schöne und sonnige Tage aufweist. Wilde Wölbe zeichnen ganz besonders Sella vor anderen Orten der Insel aus, da Nord- und Windende durch die bewaldeten Höhenzüge der Insel, die sich von Sella nach Westen, Nord und Nordwest hinziehen, eine so gesunde, staub- und feinstreife Luft ist kräftigend und geeignet, Erholung und Gesundheit in hervorragendem Maße zu gewähren.

Der Kampf gegen die Religion wird nach einem groß angelegten Plan und mit allen erdenklichen Mitteln geführt: Presse, Vorträge, Plakate, Kino, Theater; die Herabsetzung der Gottesdienste, auch Rundfunk mit Musik und Sings. Die Frauen, vor allem aber auch die Kinder sollen von der Propaganda erfasst werden.

Kleine Tragödien.

Von Richard von Schaufal.

Die Henne ging mit ihren nachgehenden Hühnern durch den Wald. „Was ist das eine?“ fragte meine Frau. „Es bleibt immer wieder heil. Es wird frant sein.“

Die Henne stieg den kurzen Gang zum Gemeindefaß empor. Wühlam, als letztes, folgte das frant Hühner. Die Schar suchte den sonntäglichen Platz an. Da lag das Hühnergehäufte heilig in den kurzen Hühnergehäufte Hühnergehäufte den kleinen Körper zu heben, zu schleudern. Endlich fiel es — wir waren ihm alle entsetzt gefolgt — in die Luft zusammen. Es war tot.

Weder die Mutter noch die Geschwister hatten es in seiner Rund beachtet. Daß es wenige Schritte hinter ihnen, den Lebendigen, sich des harten Tobes erweichte, war ihnen entgangen. Und um das tote Hühnergehäufte herum lag es wie ein.

Ich hielt den weichen, noch warmen Körper in der Hand, das Kind mit dem gebrochenen Blick sank zur Seite.

„Einigkeit das Schicksal des Geschwister? Nur die Gattung lebt.“

Als ich das heisse Wasser in die Waune bringen ließ, das Kind, ein dunkles Gesicht, ein winziges Wesen, eine Blide der ein Spindeln, das ich die glatte weiße Wand empor vor dem aufsteigenden Verderben eilig zu retten suchte. Ich spähte nach einem Gegenstande, mit dem ich das Tier herauslangen möchte, es mußte etwas Findiges sein, worauf die hingebende Gestalt, ohne Gefahr abtaugeln, gelangen konnte. Im Waderaum fand nichts Passendes. Ein Goldstück wäre zu plump gewesen. Die Dinge auf dem Spiegelglase waren alle zu glatt.

Ich ging ins Lebenszimmer, einen Streifen Papier zu holen. Da fiel mir ein, mit eine Zigarette auszuändern. Ich tat es, nahm auch ein Zigarette, das in meinen Zigarettenkasten lag, ich hielt mich und schrie raudend in die Kammer zurück. „Guten hatte die dampfende Oberfläche das Tierchen erreicht; im nächsten Augenblick schwamm es tot auf der Haut. . . Leben in einem Pfändchen; nur bist du so geistlich wie im Meisen der Tierwelt!“

Egoismus.

Von Richard von Schaufal.

Warum weicht sich jebermann gegen den Vorwurf, ein Egoist zu sein? Warum gibt er es nicht zu, da er es doch durch sein ganzes Verhalten stets erweist? Und der andre ihm darin nicht nachgibt? Warum ergreift man überhaupt als einen Vorwurf, was einen vorzuzug ausmacht? Denn abgesehen von vereinzelten Beispielen einer solchen Versuch gezielten und einer kranken Regel unvorverfehen Selbsthaft, kann doch keiner seiner natürlichen Selbsthaft entkommen. Man läßt sich nur durch den Egoismus der Umstände, vor allem durch die gegenwärtigen Bewegungen seiner Handlung über deren innerliche Ursache und ihr letztes Ziel täuschen; das ist ist aller menschlichen Dinge Anfang und Ende.

Gegenwart. Druck und Verlag: Verlegerbrudr-Verlag, Berlin, Charlottenstr. 11. Redaktion: Postfach 11111, Berlin. Verantwortlich für den Inhalt: Richard von Schaufal, eine in Wetzlar.

Schulheirungen und Bücher mit angedehnten Titeln bieten dabei eine große Rolle. Selbst das Dorf wird durch „Kantations- und Propaganda-Truppen“ erreicht!

Wir sehen uns einem sahen Willen, einer großen Aufgabe an ein Herzogschafes Ziel gegenüber, der kein Zwer an das Gedächtnis der Menschen schenken und aus der Überzeugung abgesehen ist, daß der Gottesglaube schließlich ist im Abtand auf das diesseitige Leben. Sollen wir für unsere Überzeugung, um in e ren Glauben nicht die gleiche Willensfreiheit, der gleichen Überzeugung auf einen einen großen Umkehrpunkt? Freilich äußere Kritik, etwa Reklame nach amerikanischen Art, würden verlegen; unsere Gegenmaßnahmen müssen ganz von innen her aus, aus religiöser Lebenskraft kommen! Sie liegen nicht über dem überfliegenden Geist des Volkstums unabhätig für uns und andere. In der Verbindung der göttlichen Selbsthaft mit allen uns gegebenen Mitteln wird unser Gegenangriff bestehen. Kleine Gemeinlichkeiten, die über die Fragen des Lebens und des Götterschlusses zu erfragen versuchen — wie nahe liegt das in einer Zeit, wo alles fragewidrig zu sein scheint — sollen die lebendigen Zellen sein, von denen aus die christliche Weltanschauung in weitere Kreise fortzupflanzen soll.

In einem erfolgreicheren Kampf gehört ferren die E n t s e i t u n g s G e s e n s c h a f t die wir uns durch Beobachtung seiner Presse verschaffen können. Die Klugheitsfäden und Blätter der Evangelischen Presseverbände sollten viel mehr benutzt werden. Wichtig ist auch die Verbreitung des guten christlichen Glaubens über die Weltanschauung der Wirklichkeit, die Film und Rundfunk bieten, auch unseren Zwecken dienlich zu machen.

Zufammenfassend möge der Redner darauf hin, daß in den Ländern der harten Drückung und der Korruption, in Russland und in Spanien, die Gottlosenbewegung am meisten Boden gewann. Wieviel ergibt sich daraus, daß Deutschland als das Land der Reformation eine besondere Aufgabe hat. Wie nehmen den Kampf auf in der Gegenwart, das Wort der Herr Christi, und wenn der Sturm hineinkommt, wie soll wir bitten um die Gnade, daß Er uns etwas von seinem Siege schauen läßt.

Raus der Heimat Zum dritten Mal nicht bestätigt.

Wienener. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat der Wahl des Landwirts Schulze zum Amtsvorsteher in Falkenberg wieder die Bestätigung verweigert.

Ein Sprengstoffanschlag ist nur grober Anflug.

Gotha. Wie wir letztens berichteten, wurde in der Einzelernacht ein Sprengstoffanschlag auf das Wohnhaus des Reichsaussenministers verübt.

Die Sprengstoff-Unterschlagungen auf Grube Golpa.

Keine politischen Motive. - Aber was waren dann die Gründe?

Wegen einer Unterschlagung von 37 Pfund Sprengstoff in einer Grube Golpa, und dem darauffolgenden Vergehen gegen 8 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen verurteilt am Donnerstag das Schöffengericht Halle den Häftlinge früheren Schichtmeister der Grube Golpa, Hermann Richter aus Gremmen, zu der Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis.

ihnen die Finglinge auf ihren Feldern trennen. Er ließ dies nach Abgeben, er weiß es auch heute von sich, daß für eine Zeit nach keiner Entlassung erlangen zu haben.

Vier Brandstiftungsherde.

Ilmenau. In den Büroräumen der Firma Hensch, Ilmenau, am Dienstagabend ein Feuer ausgebrochen. Da die Feuermehrung von Ilmenau zufällig eine große Alarmübung angelegt hatte, konnte sie zur Löschung des Brandes rasch zugehen sein.

Ein alter Afrikaner.

Wittenberg. Im Alter von 76 Jahren starb im Bahndorf Hütten bei Wittenberg der ehemalige kaiserliche Geheimrat Robert Mohr, der in den arbeitsreichen Jahren mit dem verstorbenen Generalmajor Dr. Gutzkow die Wäpplinge von Togo und Kamerun zu einem Schutzgebirg für Deutschland gewann.

Wieder ein Wildwest-Streich.

Weimar. Ein ähnliches Wildweststück, wie es sich vor einem Jahr ereignet hat, ist am Donnerstagabend hier verübt worden. Ein junger Mann mietete um 9 Uhr am Bahnhof in Erfurt ein Auto und ließ sich nach Weimar fahren.

Der Stempel der ältesten Patrone lautet auf den 16. Juli 1929.

Der Stempel der ältesten Patrone lautet auf den 16. Juli 1929. Diese dürften wohl keine Wirkung mehr haben. Er sollte dann noch seiner Wäpplinge auf dem Boden hervor, insgesamt 37 Pfund und 3 Zündhähne; zum Gebrauch fehlten noch Kapseln, die aber nicht so schwer herzustellen oder zu erlangen gewesen wären.

auf dem Hohen Sprengstoff-Pakete, die allerdings schon sehr alt und verwittert waren.

Der Stempel der ältesten Patrone lautet auf den 16. Juli 1929. Diese dürften wohl keine Wirkung mehr haben. Er sollte dann noch seiner Wäpplinge auf dem Boden hervor, insgesamt 37 Pfund und 3 Zündhähne; zum Gebrauch fehlten noch Kapseln, die aber nicht so schwer herzustellen oder zu erlangen gewesen wären.

zwei Komplizen des Pfahls, saßen den Autolenker und forderten ihn unter Vorhalten einer Pistole zum Weiterfahren an.

Der Mann mit der Pistole setzte sich neben den Chauffeur, während die andere neben dem Fahrer im Auto Platz nahm. Der Fahrer hatte die Pistole zur Polizei zu fahren, wurde aber abgelenkt, in die Seitenstraße einzuweichen.

„aus Faulheit“, wie er angibt.

Wenn er auch keine Vornehme durch solchen Unwag erlitten hätte, so kam er doch dadurch früher nach Halle.

Der „Oberst von Quedlinburg“.

Quedlinburg. Nach dem Vorbild des Schöpfmanns von Köpenick besuchte hier der Schöpfer Paul Ehrst aus Köthen eine Gastrolle zu geben.

trat in der Uniform eines Polizeiobersten auf und erzählte wichtiglich, daß er in Dienste der Spionageabwehr stünde und hier eine Wohnung suchen wolle. „Lieber“, gab ihm ein Privatsekretärin Junack Bescheid, er solle sich an den Kommandanten einen neuen Infanteriekommando annehmen, das er hier im Ort Kommando auf Straß 300, Zucker und Tee. Seine Angaben fanden aber doch nicht den rechten Glauben, und so wurde er bald feige genommen und entpuppt als ein einfacher Schloffer.

Wieder ein Opfer der Fremdenlegen.

Radhan. Der 20jährige Arbeiter Richard Saalfeld aus dem nahen Saiga, der in die französische Fremdenlegen eingetreten war, ist bei einem der wiederholten Anstöße verunglückt worden.

Industriespionage.

Saalfeld. Am 27. Oktober verließ ein fremder ausgefahreter Herr aus dem Saalfelder Güterbahnhof in Erfahrung zu bringen, woher die für die Grube Golpa Bohrer, Kommandantgesellschaft (Farbenfabriken) bestimmten, regelmäßig hier einlaufenden Waggons einer bestimmten Farbender stammen. Er gab offen zu, daß ihn dies interessiere, weil er selbst in der Fabrik als Arbeiter beim Güterbahnhof verbracht eine ansehnliche Bezahlung, wenn er ihm Auskunft gebe.

Religionsbeschimpfung im Stadtparlament.

Tresden. Vor dem Gemeinamen Schöffengericht hatte sich am Donnerstag der kommunistische Stadtrat Friedrich Schönerberg, Mitglied der „Kommunistischen Partei“, gegen die Kirche und ihre Lehre ausgesprochen, indem er behauptete, daß die Kirche die Bevölkerung der hiesigen Stadt verdrängen wolle, die sich gegen die Säkularisierung der Unterwerfung ausdrücken, in Würdigung der die Säkularisierung der Kirche ermöglichen. Das Gericht verurteilte Schönerberg wegen Vergehens nach § 166 StGB (Religionsbeschimpfung) zu einer Geldstrafe von 300 Mark.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder! GALT'S KOFFEE-MILCH

Frauen im Kampf.

Roman von Hedwig Zeitmann.

„Was, was hat das zu sagen? Ich bin ein Mensch, der durch Dienen leidet. Dantes geschiedene Qualen sind nichts dagegen. Von meinem großen Besitz blieb mir fast nichts übrig.“

denn hörte ich mehrere Jahre nichts von den beiden. Erst vor einem Jahr schrieb sie mir, daß sie sich dort mit einem russischen Emigranten verheiratet hätte, der das Kind - mein Kind - adoptieren wollte. Ich hatte damals nichts dagegen, lebte doch meine Frau noch und auch mein Sohn. Dann schrieb sie mir, daß sie sich mit einem russischen Emigranten verheiratet hätte, der das Kind - mein Kind - adoptieren wollte.

etel, vielleicht noch mehr als die Frau. Wir haben uns lieblich, die wir einander lieblich auf den Armen trugen, nicht lebenswichtig, krank und hilflos entgegen. Wenn sie auch nichts verriet - wie, wie meine Rabine so stark und festlich zugleich, sein Willen merken zu lassen - ich aber sah nur deutlich, wenig polnisch, und das erzählte ich nicht.

ganz unangelegentlich Gestalt, wie es Dübene von Anan bis zum letzten verriet, schon mehr Eigenart. Dann kam die lange Pause, in der überhaupt keine Aufnahmen gemacht worden waren. Aus der weiteren Bildern sah ich ein ganz anderes Bild, ein Bild, das ich nicht mehr wiedersehen sollte.



Sonnabend, den 31 Oktober 1931

Merseburger 25 Turnerschaft!

Aus der Geschichte der M. T.

Erstarken des Turngedankens

Wir hatten in unserer Ausgabe vom Freitag voriger Woche bereits eingehend über die Entwicklungsgeschichte der Merseburger Turnerschaft berichtet, wir wollen diesen Lesebericht heute, am Vorabend der 25-Jahrefeier der Merseburger Turnerschaft noch weiter ergänzen. Außer den von uns erwähnten Vorstehenden waren vor allen Dingen die Fach und Sportwart führend an der Entwicklung der deutschen Turnerschaft in Merseburg beteiligt. So waren in dieser Stellung innerhalb der verflochtenen Jahre die Turnlehrer Frohne, Osch und Hothe als Turnwart tätig. Der letztgenannte übte sein Amt seit dem Jahre 1923 aus. Als Sportwart fungierten Benn und Lützenhain, sowie Knofke als Spielwart.

Verlosse als aber einmal die Merseburger Turnerschaft zurück bis in ihre jüngsten Anfänge. Am 15. Oktober 1910 trat sie zum ersten Mal im neuen Schützenhaus mit einem Sommer in die Öffentlichkeit. Dann folgten ein langer Winter aber nichts von sich hören. Am 14. Mai des nachfolgenden Jahres veranstaltete die Merseburger Turnerschaft gemeinsam auf dem Mühlplatz

ein großangelegtes Schauturnen, das zu einem außerordentlich eindrucksvollen Ereignis wurde.

Vom Schlußplatz erfolgte der Ausmarsch. Nachdem die Turner und Turnerinnen ihre Darbietungen beendet hatten, ergriß der damalige Bürgermeister Dr. Haack das Wort und hielt eine Rede auf die deutsche Turnerschaft. Aus seinen Worten blühte für die verammelten Turner ein Hoffnungsstrahl auf, als der Bürgermeister eingehend in die Zusammenhänge auf einen projektierten Turnhallenbau zu sprechen kam. Der Vorsitzende der Merseburger Turnerschaft Bennicke, wies in seinen Dankworten darauf hin, daß man doch eine möglichst große Turnhalle bauen möge und ihre Benutzung neben den Schulen auch den Turnvereinen gestatte. Bei der Nachfeier am Abend hielt der Gauvertreter Meyer die Feierrede. Er forderte in ihr die Verbessierungen und das deutsche Turnen, mehr als es bisher gewesen sei. In einer fertigen Anrede betonte an diesem Abend Pfarrer Werther

den hohen Wert der Einigkeit und Freundschaft auch im turnerischen Leben und Wirken. Mit diesem Schauturnen hatte die Merseburger Turnerschaft die Aufmerksamkeit der gesamten Öffentlichkeit auf sich gelenkt. Der Zweck der Veranstaltung war hundertprozentig erreicht worden. So wurden auch die

Saal darauf, am 18. Oktober, fand dann der von Lenner Sand vorbereitete Fackelzug statt, dem der Magistrat weitgehend die Unterstützung angedeihen ließ. Die örtliche Vereinigung und Verbände folgten an diesem Abend der Initiative der Turner. Und wohl noch allen Merseburgern wird dieser Fackelzug als eindrucksvolles Erlebnis in Erinnerung sein. Ganz Merseburg war damals auf den Beinen und viele Häuser in den Straßen.

Gerätemeister Krösch in Merseburg
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam daß entgegen der in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, der deutsche Gerätemeister Krösch heute an dem Fackelzug der Merseburger Turnerschaft teilgenommen wird.

durch die sich der Fackelzug bewegte, waren feillich illuminiert. An der Ehrensäule hielt Superintendent Wislorn, umhört von tausenden von Kindern, die Gebetsrede. Einen unvergesslichen Anstoß bot der Fackelzug auf dem sich der Zug aufstellte. Geistesfrische Kinder der Vorklassen der ungeschulten Fackeln durch den schweren Nebel.

Auch während des Krieges hielt die Merseburger Turnerschaft in die vorbereitete Reihe.

Auch der eiserne Merseburger Raab im heute im Deutschemuseum befindlichen von der Dierbeckstiftung der Merseburger Turnerschaft, die mit silbernen Nägeln ihren Schild an ihm aufgenagelt hat. Überall wo es geht, hat die M. T. getrennt der vater-

ländischen Tradition des vierfachen S. ihre Pflichten getan.
Nach dem Kriege fand zum ersten Mal am 24. August 1918 im Schützenhaus und auf dem davorliegenden Schützenplatz ein Gauwetturnen statt. Am 11. August 1928 feierte die M. T. den 150. Geburtstag des Turnworts. In ein Festspiel mit zahlreichen Einlagen bildete der Hauptteil der Veranstaltung. Und so ist es weiter gegangen bis zum heutigen Tage:

Wettbewerb und planvoll
Ist die Merseburger Turnerschaft in all den 25 Jahren ihren Weg gegangen. Möge er und das fest unter Fackel zu ihrem Jubiläum — auch in Zukunft zum Zeichen unseres Vaterlandes zu weiteren Erfolgen führen!

Turn. Vgg. — Kagna.
Die Vg., erstmalig mit Städtisch im Tor!

Ob die Vereinigung morgen bereit ist, Kagna die nötigen Punkte zu liefern? Wir glauben es nicht. Denn auch die Vereinigung braucht unbedingt Punkte, um nach Anhalt bis die Ehrentafel zu bekommen. Bei der letzten Versammlung, guter Form, sollte dies auch möglich sein. Im Tor steht morgen erstmalig Kagnä, der ehemalige Torhüter der Meißnerklasse des DTS. Um ihn zu überwinden, muß der Sturm der Kagnäer schon gute Pläne anbringen. Da die Mannschaften von der Friedrichstraße im übrigen mit derselben Aufstellung spielt, die sich gegen Neumark so gut behauptete, sollten die Punkte in Merseburg bleiben. Um 15 Uhr TBV-Platz.

Fechten auf Hieb und Stich.

Im Hohenrothenhof gibt sich am kommenden Sonntag die Elite der mitteldeutschen D.S. Richter ein Stelldichein. Es lohnt sich, diese reichhaltige Veranstaltung, für die der DTS. Halle vorantreten will, zu besuchen. Es wird nicht nur der mit Spannung erwartete Mannschafkampf Nordhausen — Halle (Fiori) durchgeführt, sondern diesem Kampf geht eine Gedächtnisfeier in allen drei Rängen voraus, wie man sie selten zu sehen Gelegenheit hat. Wie bereits gemeldet, entfeindet hier nicht Sieg über Riederlage, sondern nur das bessere Beherrschen der Waffenführung wird gewürdigt und die hülfreichen Namen wie: Viktor Doglio-Merseburg (Legen und Fiori), Hiltbrand-Merseburg (Sabel und Legen), Hoffmann, Trostke und Klaus-Halle (Fiori), ferner Schindler und Pfeifferer-Halle (Sabel), alle Mitglieder der Thüringer Fechtervereinigung, für eine Demonstration der Fechtkunst, wie sie kaum besser gedacht werden kann.
Der sich hierzu am 11 Uhr anschließende Mannschafkampf steht von den Nordhäuser Gästen die Herren Hornthoff, Meyer und Worflich im Kampf. Drei Gedächtnis-Ringen, die schon häufig dem hiesigen Gegner den Rang streitig gemacht haben. Man denke nur an die Kämpfe um die Meißner-Medaille, wo keine Mannschaft vor den Nordhäusern liegen war.

Die Radfahrer togen.

Am kommenden Sonntag hält der Bund Thüringer Radfahrer in Grünhagen seinen 12. Hauptversammlung ab. Die Beschlüsse vom mittägigen Abend lassen diese Nacht weniger als 80 Punkte umfaßt. Darunter, die Details in langer Besprechung über werden. Allein zur Frage der Beiträge liegen 19 Anträge vor die durchweg eine den wirtschaftlichen Werten Rechnung tragende Forderung der Mitgliedsbeiträge zum Ziele haben. Die Diskussion erregt der Art daß das Gaus Glogau, der fordert, daß sich der Bund vom Verhältnis löst, auch eine Neuregelung der in seinen Angelegenheiten des Landes fest zur Debatte. Der Landesverband auch der Gau Berlin beantragen die Trennung der Verordnungen zwischen dem Bundespräsidenten und dem Bundeskongress. Die Beschlüsse sind auch noch der vom Bundespräsident beantragte Namensänderung in „Bund Thüringer Rad- und Kraftfahrer“ erbracht.
Die Mitarbeiter des Bundes-Deportationsbüros werden die Ersterer Sonntag zuhause, um eine neue Zusammenkunft in Berlin zu vereinbaren, bei der die Angelegenheit Snaack — Weller nochmals untersucht werden soll. Zeitlich hat man eine Gegenüberstellung zwischen dem Urheber der Anschuldigung, Wilhelm Steinhilber, und dem Beschuldigten herbeizuführen.

Pause im Punktfußball.

Hochklassige Jubiläums- und Freundschaftsspiele im Saalegau!

Der D.S. Bezirksverband Brandenburg-Dresden bei der Spielvereinigung Neumark. — Im Rahmen des 9. Gauwetturnfestes spielen D.S. 22 Groß-Kagna und der Sportverein von 1899. — In Halle Großkampf zwischen dem Saalegauweiser Wader und dem mitteldeutschen Meister D.S.

Drei Wochen hat die gesamte Saalegaugaga in Verbandskämpfen gehalten, die höchsten Ausnahmen konnte das im Hochsommer festgelegte Programm abgewandelt und der Herbst- und aller Voraussicht nach auch neue Saalegaugawetturn 1931/32 ermittelt werden. Für morgen ordnete man die oberste Gaubehörde den langgehegten Wettbewerb zu allen Fußballspielen an. Ruhe herrscht jedoch insofern nicht, als allen denen, die nur schwerens einen Fußballspiel Sonntag hinnehmen im Gelfel und in Halle drei freischlägige Punktspiele auf einmal abgeben werden die man nur zu gern „in Summe“ genießen möchte, wenn sie nicht — zeitlich zusammenfallen.

In Neumark weilt der rühmlichst bekannte langjährige Ehrlich-Anhänger, Brandenburg-Dresden, bei der Spielvereinigung zu Gast und Teilnehmender werden, um diese Mannschaften einmal spielen zu sehen. Als zweiter Gaufußballverein trat der D.S. 22 Groß-Kagna im Rahmen meines D. Stiftungsfestes mit einer sportlichen Großveranstaltung auf, deren Höhepunkt die Begegnung zwischen der ersten Elf des Saalegaugawetturn und der Spielvereinigung Neumark. Saalegaugawetturn sein 31. Geburtstag dadurch zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges, daß er sich den mitteldeutschen Fußballmeister D.S. mit Deutschland bester Torhüter, Hiltbrand-Merseburg zum Jubiläumsspiel nach Halle eingeladen hat.

Wir übermitteln an dieser Stelle dem D.S. 22 Groß-Kagna und dem Gauweiser Wader unsere besten Wünsche für den morgigen Geburtstag und die hoffentlich recht erfolgreiche Zukunft.

Das bisher bedeutsamste Fußballereignis im Gelfel. Neumark — Brandenburg-Dresden.

Wer ist Brandenburg-Dresden? Eine Dresdener Mannschaft, der es am 4. Oktober dieses Jahres gelang, den mitteldeutschen Meister D.S. im Verbandsspiel der ersten Serie mit 3:2 zu schlagen, trotzdem die

mit seiner ausgefeilten Mannschaft antrat und heber vor noch nach dieser Niederlage bezweifeln wurde! Gerade in letzter Zeit haben sich die morgigen Gäste der Spielvereinigung Neumark, die Jahre hindurch die Meisterkraft des Gaus Ostfalen innehaben, noch bedeutend verbessert. Aus ihren Reihen waren der Hochschüler Sieger, Mittelrührer Müller und links Dieter Dumanitz für ihren Gau schon repräsentativ tätig. Der neue Mittelstürmer der Dresdener Trobrig brachte es im Arbeiterportierartell sogar zu

Seuteabend feiert der Sportverein 1922 e. V. Großkagna im Gauhof Mas sein 9jähriges Bestehen. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich der Verein allmählich zu einem der stärksten Vereine im Saalegau. Mit seinen circa 400 Mitgliedern bildet er einen starken Pfeiler im südlichen Teile unseres Gaubereiches. 12 Mannschaften beteiligen sich an den Verbandsspielen im Fußball, außerdem noch mehrere Mannschaften im Ringen wegen Mangel an geeigneten Gegnern nicht teilnehmen.

Aber nicht nur in den Ringen spielen, bei denen in dieser Saison die 1. Fußball- und die 1. Handballmannschaft berechnete Hoffnungen hat, in die höchste Spielklasse aufzusteigen, in der Sportverein ein tüchtiger Gegner, sondern noch mehr in der Leichtathletik. Diese in diesem Jahre besonders erfolgreiche Abteilung verwarfste die Kampfer durch prächtige Erfolge und anzuende Sportfreude weit über Mitteldeutschland hinaus einen guten Ruf. Besonders die 4 mal 400 Meterstaffel bemerke bei der Verbandsmeisterschaft in Leipzig, daß sie zur mitteldeutschen Elite gehört.

Weiterhin verfährt der Verein über eine starke Jugendabteilung, die in späteren Jahren allen Jüngern, das die schwarzgelben Farben in allen Disziplinen des Sports eine gute Spielrolle werden. Man soll sogar noch ein Schwimmbad gebaut werden. Dieses

internationalen Ehren. Im vorigen Jahr gelang es Brandenburg gegen die Profifußballer vom FC. Gladbach 1:2 und 1:3 zu spielen. Die kürzlich Nationalmannschaft hieb mit 3:1 im Gauwetturn fest. In der mitteldeutschen Fußballhochschule Dresden stehen die Gäste arenbildlich an dritter Stelle. — Läßt sich Neumark's schwere Aufgabe noch besser illustrieren?

Wie das Spiel auszugehen mag, — man muß der Spielvereinigung dafür dankbar sein, daß sie uns auf ihrer Kampfbühne hieb mit 3:1 im Gauwetturn fest. — Die über die Klassenmannschaft für ein Sieg, so wäre das für Neumark und den Saalegau ein nicht hoch genug einzuschätzender Erfolg!

9 Jahre Sportverein Großkagna

Werk soll wiederum durch Arbeit der Mitglieder entstehen und wird noch vollständiger erfülltung sich als ein weiterer Schwund über der einseitige „Plataneale“ erweisen. Aber den bereits begonnenen Schwund abzuwenden werden wir später eingehend berichten.

Für der sportlichen Teil des Stiftungsfestes werden die beiden Gausmannschaften von Halle '06 (Handball) und 90 Merseburg (Fußball) dem Jubilair spannende Kämpfe liefern.

Kagna — 99 Liga.

Die Kanna als Herbstmeister der 15. Klasse (Abteilung A) treffen damit auf einen äußerst schwierigen Gegner. Wenn auch die 99er am Sonntag glatt gegen Wader unterliegen, so gelten sie doch immer noch als eine der stärksten Gausmannschaften. Die zwei Jahre Vizegouverneur der Kanna erbrachten bis auf eine Ausnahme immer prächtige Kämpfe der beiden Mannschaften. Morgens sollten ja nun die 99er Spielstärke etwas besser sein, aber auf Sieg läßt das noch nicht anstehen. Die 99er werden am Samstag im Gauwetturn und dem folgenden können im Fußballspiel auch ebenfalls erweisen; nur vor dem Tor werden die flecken Kannaer Schürmer nicht durchschlagend genug sein, um das bessere Glück für sich zu beschaffen. Kanna wird die 99er in härtester Begegnung antreten, werden sie

Heute abend 8 Uhr
im „Schützenhaus“
Feier des 25jährig.
Bestehens der Turnerschaft unter Mitwirkung des deutschen Geräte-meisters

Vorschlüsse der Merseburger Turnerschaft für den Turnhallenbau (es handelt sich um die Turnhalle der Alsenburger Schule) soll alle nach Möglichkeit berücksichtigt. In den Turnstellen stellt sich auch die M. T. an den Spielplätzen des Ortsausschusses für Jugendpflege.

Anlaßlich der 100jährigen Wiederkehr der Wölkerschlacht bei Leipzig wurde in Merseburg ein imposanter Fackelzug veranstaltet. Auch zu ihm hatten die Turner den Anstoß gegeben, hatten sie doch schon am 7. Oktober 1912 einen in dieser Hinsicht gelingenden Versuch gefügt. Am 3. Mai des Jahres 1918 wurde zum Gedenken der 100jährigen Vergangenheit eine Festfeier im „Zivoli“ veranstaltet. Die Leitung des Nordostthüringer Gaus innerhalb der D.S. lag schon zu damaliger Zeit ein großes Vertrauen zu der fröhlichen Merseburger Turnerschaft zu wurde die M. T. mit der Durchführung des dritten Spieljahres betraut, das am 7. September 1918 stattfand.

Kameradschaftlicher Abend im Königin-Luise-Palast

Die Kameradinnen des Königin Luise-Palastes hatten sich am Donnerstag in der 'Königin Luise' zum kameradschaftlichen Abend...

Nach Besichtigung des nächsten Vortragabend, an dem das städtische Komitee der Ortsgruppe gefeiert werden soll...

Zum Schluss konnte die Führerin bekanntgeben, dass der vielfach gekünderte Wunsch nach einer Kindergruppe nun endlich in Erfüllung geht...

Nach gemühtlichem Plaudern und Singen des Bundesverbandes-Viedes wurde dann das so sehr angenehme Beisammensein gelöst.

Ab Montag Herbstmarkt

Am Sonntag, Montag und Dienstag ist in den schön dekorierten Räumen des 'Preislichen Waldes' großer Herbstmarkt...

Leipziger Brief

1. große Leipziger Kunstausstellung. - Hunger und Kommunismus in der Kunst. - Dorettenfassung in der Oper. - Hermine Körner im Schauspielhaus. - Ein Zufall zum George Sand. - Die Königin der deutschen Bühne.

Die Leipziger Künstler haben sich zur 1. großen Leipziger Kunstausstellung im Graßpark in die Räume vereinigt. Ein kleiner Teil war bisher abseits...

Schon ist es, wenn ein Volk seine Künstler lieben und verwöhnen kann. Heute läßt es sie verhungern. Und da kommen dann natürlich solche Bilder zustande...

25 Jahre Wirtschaftsführer.

Bergwerksdirektor Albert Gebhardt zum Gruß.

Am 1. November feiert Bergwerksdirektor Albert Gebhardt in Borna das 25jährige Jubiläum seines Dienstalters...

Am 1. November 1906 siedelte er nach Merseburg, später nach Oberbarna über, wo er für die damalige 'Landesbergwerkliche Bergwerkschaft' die Bornaer Kohlenwerke errichtete.

In den letzten Jahren vor dem Kriege traten die Bornaer Kohlenwerke bei Borna hinzu, die von Borna aus unter seiner Leitung gebaut wurden...

Überregionale Vereinigungen. Zusammengefaßt und Herr Gebhardt liebt die 1923 deshalb nach Borna über...

Die Entscheidung nah!

Essentlicher Sprechabend der Hitlerjugend.

Gestern Abend hatte die 'Hitlerjugend' zu einem öffentlichen Sprechabend in der Turnhalle des 'Galino' eingeladen...

Direktor Gebhardt ist demnach am 1. November 1906 genau 25 Jahre innerselbst deselben Unternehmens leitend tätig...

Seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse hat er vor allem im Rahmen des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Bereins...

Dem tiefgehenden sozialen Verständnis des Direktors Gebhardt verdanken die Wahl-fahrtseinrichtungen aller Gemeinden...

Meisterprüfung mit 'Zehr Gut'

Am Anschlag an den Besuch der Ausgewählten Tischlerlehrlinge Blantzenburg...

Artig zahlreich kommunistische Zwischenrufe

Das lässliche der Rufer im Streit von den Polizeibeamten an die frühe Zeit gelehrt wurden mußte...

Anfang nächster Woche Eingrabenarbeiten

Im Preisverleihungsbericht des 'M.Z.' Leider ist es uns infolge der überaus schweren und zeitraubenden Arbeit...

Seltene Ehrung

für 50jährigen Dienst am deutschen Reich. Am 1. Oktober konnte Herr Oscar Ritter, Steinbohe, auf eine 50jährige Tätigkeit beim Männergesangsverein 'Melodia' zurückblicken...



er Stimmführer und Soloführer im 'Melodia' über auch als Schriftführer und Ausführendem Mitglied hat er dem Verein treu gedient...

Merseburger Wochenmarkt

Die Preise auf dem heutigen Wochenmarkt betragen für:

- Butter 70-75; Eier 13; Quark 25-30; Zwiebeln 10 Pf.; Kartoffeln 65; Rindfleisch 2 Bd. 15; Schweinefleisch 10; Hühnerfleisch 6-10; Weizen 8; Roggen 8; Hafer 25-40; Spinal 10; Magerer 2 Pfund 15; Seltener 10-15; Salat 5-8; Schwarzwurzel 40-50; Erdbeeren 10-25; Äpfel 5 bis 20; Birnen 25-40; Nüssen 5-15; Stroh 10 Pf.; Kartoffeln 15-25; Rettich 8-10; Tomaten 30-40; Kürbisse 60; Wans Pfund 100; Gans ausgeflachtet 130 bis 140; Kalbchen 175-200; See- und Fische 40; Schellfisch 40-45; Schweinefleisch 60; Kaulkopf 45; Seelachs 40; Seezahn 45; Hühnerfleisch 45; Kumpen 60; Hühner 60; arine Fertige 25; Wurstlinge 45; Weisliche 50; Schellfisch geräuchert 60.

wie die von N. K. o. a. n. Diese Seite bildet zweifellos die Sentiment der ganzen Ausstellung - unter einigen hängt zwar der seltene Preis 'Verkauf' der Gruppe der 'Kunstschaffenden Künstler Sachens' liegt ein Heft aus, in das die Besucher ihre Meinung eintragen können...

selbst für die Gestalt der Sand zu oft ein. Der zweite Akt wird hierbei sogar zu einer Klippe - alles scheint sich in einer Welle aufzulösen...

Und nun spielt die Körner auch noch die Königin Elisabeth in Schillers Maria Stuart. Damit scheint sie uns das Schönste, was sie zu geben hat...

Ich bleibe meinem Geschäftsprinzip treu und verkaufe nur

Qualitätswaren Halle (Saale) Leipziger Str. 8. Herren-Wäsche / Damen-Wäsche / Kinder-Wäsche / Wäsche-Stoffe / Strümpfe, Socken usw. Bett-Damaste, Stangenleinen, Linon / Bett-Innerts, Bettfedern und Daunen / Tischwäsche / Hauswäsche. Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt!



Wenn Sie einen Schuh kaufen wollen, der in Schönheit und Billigkeit unübertroffen ist, dann nur

Salamander!

Ehrentraut, Salamanderschuhe, Kreishaus
Sonntag: Innenausstellung.



Optik Photo
nur vom Fachmann

Herbert Fischer
Optikermeister
Merseburg Markt 20

Das führende Haus

für moderne und preiswerte

4 Etagen Lager **Möbel** über 1000 qm Ausstellungsraum
Küchen von Mk. 85.- bis 600.-
Speisezimmer von Mk. 420.- bis 1600.-
Schlafzimmer von Mk. 430.- bis 1400.-
sowie **Polster- u. Einzelmöbel** billigst

Möbel-Scholz

Merseburg, Gotthardstr. 34

Transport frei Teilzahlung gestattet

Die Qualitäts-Dauerwelle

inkl. Kopfwäsche und Wasserwellen im **Salon Gottschling** **RM. 15.-**
Leipzig, Kupfergasse 1 neben Ecke Neumarkt

6 bis 9 Monate Garantie!



Was sagt das Zeichen jedem Leser? Das ist das Haus der Augengläser!

Diplom-Optiker **Hermann Weber**
Merseburg, Bahnhofstr. 12, Tel. 2686
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Unsere

Küchen Abteilung

bringt Ihnen wie stets nur die **Neuesten Modelle in prima Qualitäten.**
Es lohnt sich, vor Ihrem Kaufentscheid auch unsere

Ausstellung

beschäftigt zu haben.
Durch **Großeinkauf zu billigsten Preisen - durch Qualität z. Ziel!**

Schlafzimmer Speisezimmer Einzelmöbel

Reformbetten Unterbetten
Auf Wunsch Bel. Kasse
Zahlungs erleichterung! Höchst-Rabatt!

Möbelhaus ARTMANN
Bitterfeld
Merseburg Domstr. 7

Wäsche Textilwaren billigst an Priv. Preisl. frei. Robert Köhn, Delitzsch 33. Ort Delitzsch

Wäsche
Textilwaren billigst an Priv. Preisl. frei. Robert Köhn, Delitzsch 33. Ort Delitzsch

Delikatessen
Mittagsst. erhitzen Sie preiswert bei Frau Fritze Voth Merseburg, Gothardstr. 21.11.

Wollwaren
Samt, Seiden, Muster, 8 Tage zur Wahl. Samthaus Schmidt, Hannover 83

Samt
Wäsche, Kleider, Seiden, Futter, Muster, 8 Tage zur Wahl. Samthaus Schmidt, Hannover 83

Ital., span., lat. u. französisch. Sprach-Unterricht
erteilt **D. Anglio** Weidenweg 15.

Rübenkraut
erhalten, haltbar, Straße 90

Steuerl. Rollfil
mit Verdeck gegen Motorrad zu tausch. oder zu verkaufen. Off unter G 206 a alte Exp. d. Bl. 8

Pfandleihe
Haar, Konj. 100 kompl. mit Bestan für 6000 Mark bei zu verk. Anfrag. an Hoffsch 4, Burg bei Magdeburg

Kinderwagen
(neue) gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Weihenfelder Str. 30 (Winterhaus)

P. P.
Hierdurch gestatte ich mir bekanntzugeben, daß ich die von meinem verstorbenen Vater, seit 37 Jahren bestehende Besohlanstalt unter meinem Namen weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, unter der Beihilfe tüchtiger Kräfte das Renommee des Geschäftes aufrechtzuerhalten. Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und verspreche prompte Bedienung zu billigsten Preisen.
Merseburg, den 31. Oktober 1931
Johannisstraße 12

Hochachtungsvoll
Helene Mende



Glaube mir bitte — die **Privat-Fahrschule**
Wilhelm Engel
Merseburg
kann in ihren Ursprüngen auf das **Jahr 1900** zurückblicken und hat insgesamt **über 1500 Fahrer** ausgebildet. Mein präzisest. Fahren ist die beste Referenz.
Rufe bitte **Engel Willy** unter **3090** an, er wird Dich genau wie mich unterweisen.
Weihenfelder Str. 11

Zum **Jahrmarkt**

einige **Extra-Angebote**

weit unter Preis!

Trägerhemd
aus gutem Wäschestoff . . . -65
Mk. -85 -75

Achselschlußhemd
strapazierfähige Qualität . . . -95
Mk. 1.25

Fütter-Schlüpfers
dick angerauht . Mk. -95 -88

Futter-Schlüpfers
angerauht, mit K'seiden-
decke Mk. 1.50 120

Prinzeß-Röcke
gute Qualität, dick ange-
raucht Mk. 130

1 Posten
Kinder-Schlüpfers
dick angerauht, in allen
Größen Mk. -65

1 Posten
Frottier-Tücher
ca. 50/100 cm, gute Qual.,
bunt gemustert Mk. -75

1 Posten
Pullover für Knaben
und Mädchen v. 8-14 Jahren,
Tweedmuster anger. Mk. 125

1 Posten
Herren-Pullover
u. **Strickwesten** 290

1 Posten
Herr.-Normalhemden
und **Unterhosen** 145

1 Posten
Damen-Hüte
Glockenform Mk. 190

1 Posten
Damen-Hüte
Glockenform Mk. 190

1 Posten
Damen-Hüte
Glockenform Mk. 190

1 Posten
Damen-Hüte
Glockenform Mk. 190

Dobkowitz
Bitte, beachten Sie
unsere Auslagen!

AEG **M. 5.90**
Zu diesem billigen Preise
können auch Sie sich einen zweiten
Lautsprecher anschaffen — Nur bei
Radio-Schnorr
Merseburg — Kl. Ritterstraße 9

Total-Ausverkauf
20 bis 50% Rabatt auf fast alle Waren!
Da der Mietszins zur Zeit das Mögliche weit übersteigt, gebe ich mein Ladengeschäft auf.
Dafür wird meine schon weit und breit bekannte **Spezial-Werkstatt für Uhren und Goldwaren** noch rationeller ausgebaut, um meiner werten Kundschaft auch in der schlechtesten Zeit das Günstigste in Arbeit und Preis zu bieten!
Reparaturen werden nach wie vor nur unt. bekannter voller Garantie ausgeführt.
Uhren-Spezialhaus und Werkstatt
Trauringe, moderner Schmuck
Friedrich Kolander
Merseburg, Bahnhofstraße

Zur Aufklärung!
In hiesigen Tageszeitungen wurde in letzter Zeit die Anfertigung von Anzügen zum Preise von 27.- Mk. an angeboten. Wir machen die verehrte Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend darauf aufmerksam, daß solche Anzüge in Fabriken konfektioniert werden und von den der Innung angeschlossenen Schneidermeistern ebenfalls geliefert werden können.
Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß Instandsetzungen von Kleidungsstücken von hiesigen Schneidermeistern schnell und billig ohne großen Geschäftsaufwand ausgeführt werden. Wir bitten deshalb auch diese Arbeiten unseren Mitgliedern zu übertragen.
Wir empfehlen uns weiter zur Anfertigungsguter Maßarbeit.
Schneider-Innung
zu Merseburg und Umgegend

Erfahrung seit 1864
Phonix
Zentralheizungen
G. m. b. H.
Fernruf 2868 Merseburg Naumburger Str. 2
Heizungs- und Lüftungsanlagen
Warmwasserbereitung
Wärmewirtschaft u. Apparatebau
Reparaturen
Einbau des Dampfregler bei Niederdruckdampfheizungen
vorm. Abt. Heizung des Eisw. Werk Kaisers/aatern

Riesen-Auswahl in
Strickwaren
für Damen, Herren und Kinder
Tragfähige Qualitäten und niedrige Preise!
Spezialgeschäft
W. Dahlhaus
Leipzig, Reichstraße 4 bis 6